

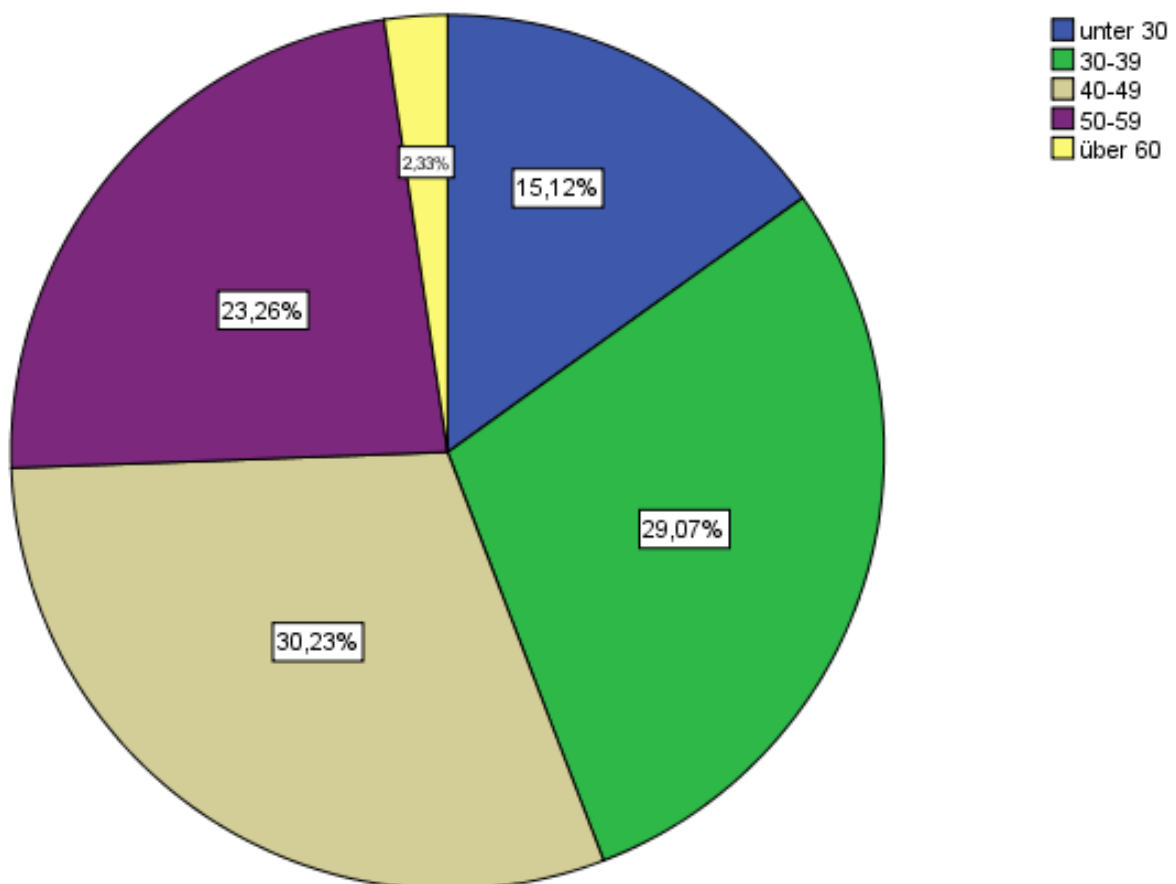
Fragebogenauswertung zum Informatiklehrertag Bayern 2009 (ILTB 2009)

1. Auswertung der personenbezogenen Daten

Insgesamt besuchten 271 Lehrerinnen und Lehrer aus ganz Bayern und Oberösterreich die Universität Passau. Davon beantworteten 87 den beigelegten Fragebogen zum Informatiklehrertag. Das entspricht 32,1 % aller Teilnehmer und stellt damit eine moderate Rücklaufquote dar.

42,5 % aller Befragten waren weiblich und 56,3 % männlich. Eine befragte Person verweigerte die Antwort auf diese Frage.

Das Alter der Personen wurde in Kategorien erhoben. Die Kategorien und die entsprechenden relativen Häufigkeiten sind in dem folgenden Kreisdiagramm dargestellt (Grafik 1).



Grafik 1: Alter der befragten Lehrerinnen und Lehrer

Weiterhin wurden die Lehrerinnen und Lehrer nach der Art der Schule gefragt an der sie unterrichten und nach ihrer Beschäftigungsdauer dort.

Es zeigte sich, dass 61 % der Befragten an einem Gymnasium unterrichten. Weitere 31 % arbeiten an einer Haupt- oder Realschule. 3,4 % stammten jeweils von einer Fach- bzw. Berufsoberschule und von einer Technikerschule. Nur eine der befragten Personen unterrichtet an einer Grundschule. Die Zeit, die die Probanden bereits an dieser Schule verbrachten, wird in der folgenden Tabelle dargestellt (Tabelle 1).

Beschäftigungsdauer an der aktuellen Schule	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
Bis zu 10 Jahren	62	71,3 %
Seit 11 bis 20 Jahren	11	12,6 %
Seit 21 bis 30 Jahren	11	12,6 %
Seit mehr als 30 Jahren	3	3,5 %

Tabelle 1: Beschäftigungsdauer an der aktuellen Schule

Wie die Tabelle zeigt, unterrichten weit über 2/3 der befragten Lehrerinnen und Lehrer noch nicht länger als 10 Jahre an ihrer aktuellen Schule. Nur 3,5 % der Teilnehmer unterrichten schon seit mehr als 30 Jahren an der Schule.

2. Fragen zum Gesamteindruck der Veranstaltung

In diesem Abschnitt wurde nach einer allgemeinen Einschätzung zum Informatiklehrertag Bayern 2009 an der Fakultät für Informatik und Mathematik (FIM) gefragt. Dabei sollte zuerst eine Bewertung des Tages auf einer 5 Punkt-Likert-Skala¹ abgegeben werden und im Anschluss war es möglich, positive und negative Aspekte in offenen Fragen² zu erläutern.

Die erste Frage beschäftigte sich mit der Bewertung des ganzen Informatiklehrertages. 39,5 % fanden den Tag „sehr gut“ und weitere 51,2 % „gut“. Damit lässt sich sagen, dass 90,7 % der Befragten mit dem Informatiklehrertag zufrieden oder sehr zufrieden waren. Nur 9,2 % bewerteten den Tag „neutral“ (Grafik 2). Daraus ergibt sich ein Mittelwert von 1,7 und ein Median von 2. Eine sehr kleine Varianz von nur 0,4 zeigt außerdem, dass sich die Befragten bei ihrer Einschätzung einig waren.

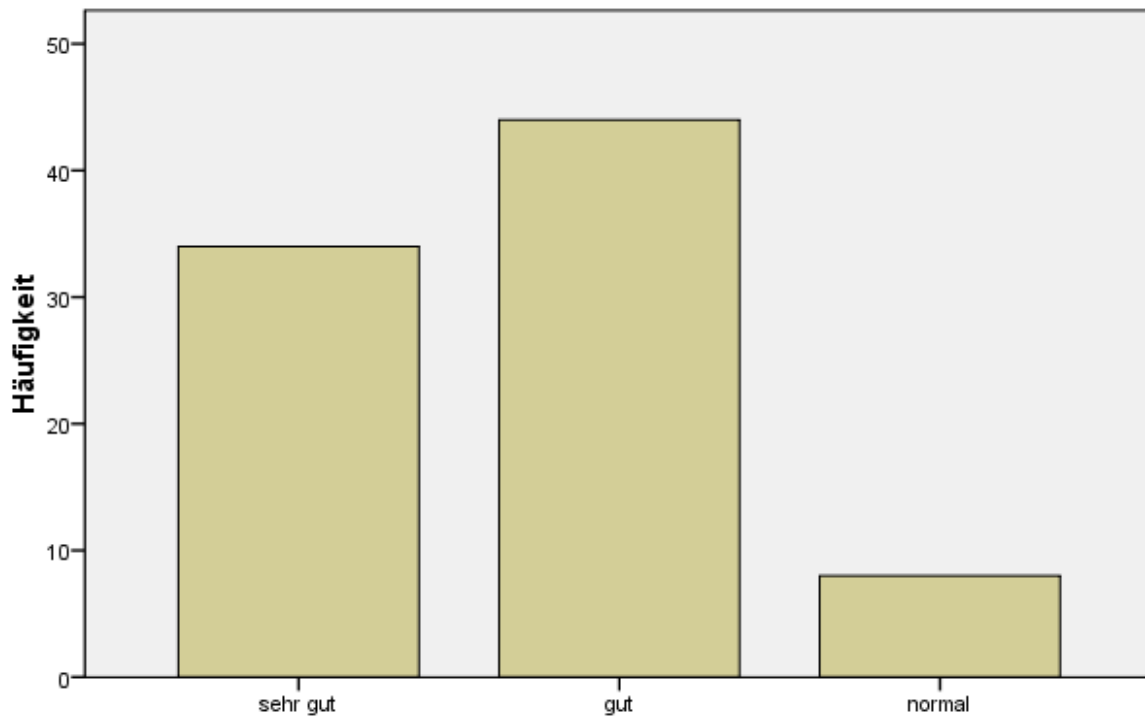
Auf die Frage, was ihnen an dem Informatiklehrertag besonders gut gefallen hat, gab es sehr viele Antworten. Ein paar Auszüge werden hier kurz in einem Ranking dargestellt.

1. Der Hauptvortrag von Prof. Dr. Heckmann (34 mal explizit erwähnt)
2. Die Organisation (5 mal explizit erwähnt)
3. Die Organisation und das Essen (3 mal explizit erwähnt)
4. Die Atmosphäre (3 mal explizit erwähnt)
5. Die Vielfalt der Vorträge und Workshops (2 mal explizit erwähnt)

Insgesamt gab es 74 unterschiedliche positive Bemerkungen zum ILTB 2009 an der Fakultät für Informatik und Mathematik.

¹ Die Likert-Skala ist ein Skalierungsverfahren zur Messung von persönlichen Einstellungen. Sie bildet die Antwortmöglichkeiten auf eine Frage ab. In diesem Fragebogen wurde eine 5-Punkt Likert-Skala verwendet, wobei 1 „sehr gut“ und 5 „überhaupt nicht“ bedeutet. Der neutrale Punkt liegt bei 3.

² Offene Frage sind Fragen, bei denen keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben sind. Jeder Teilnehmer konnte frei seine Meinung schreiben.



Grafik 2: „Wie hat Ihnen der Informatiklehrertag Bayern an der FIM insgesamt gefallen?“
(absolute Häufigkeiten)

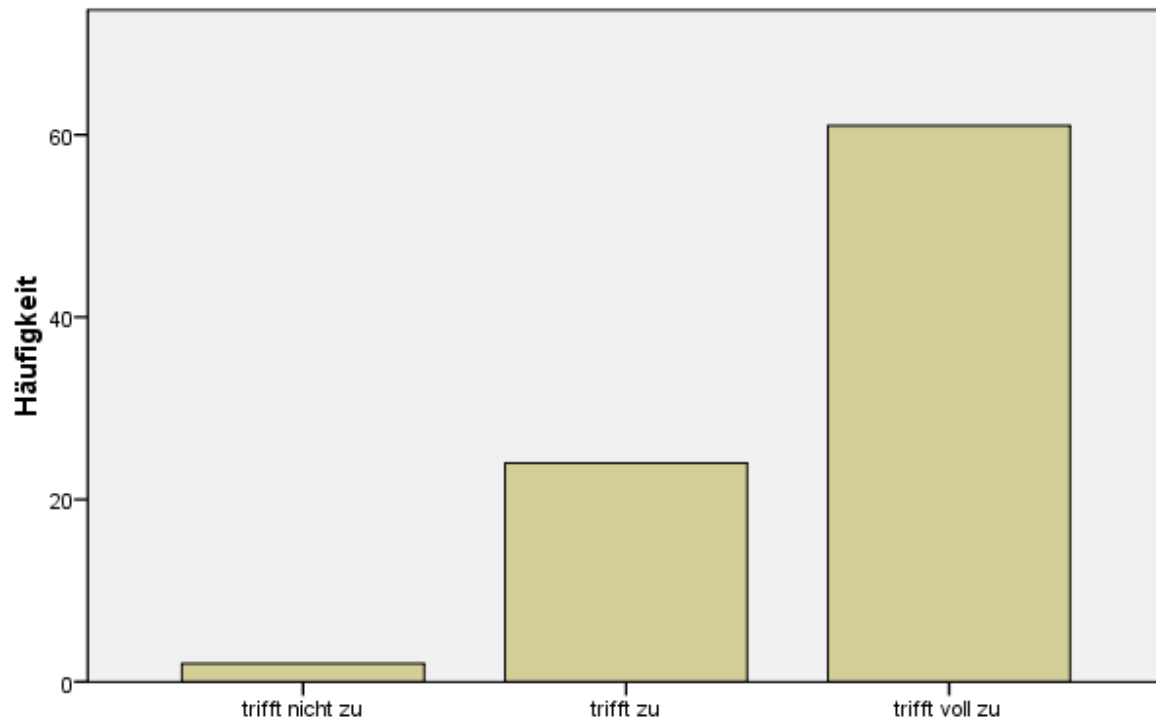
Auch auf die Frage, was die FIM noch verbessern kann, wurde viel geantwortet. Insgesamt gingen 35 unterschiedliche Verbesserungsvorschläge ein, von denen im Folgenden ebenfalls die am meisten genannten aufgezählt werden.

1. Die Parkplatzsituation verbessern (3 mal explizit genannt)
2. Eine Übersicht der Aussteller (2 mal explizit genannt)
3. Mehr Informationen zur Universität bereitstellen
3. Alle Referenten sollten sich an den Zeitplan halten
3. Das seitliche Licht im Audimax stört bei der Sicht auf den Projektor

3. Spezielle Fragen zum Informatiklehrertag Bayern 2009

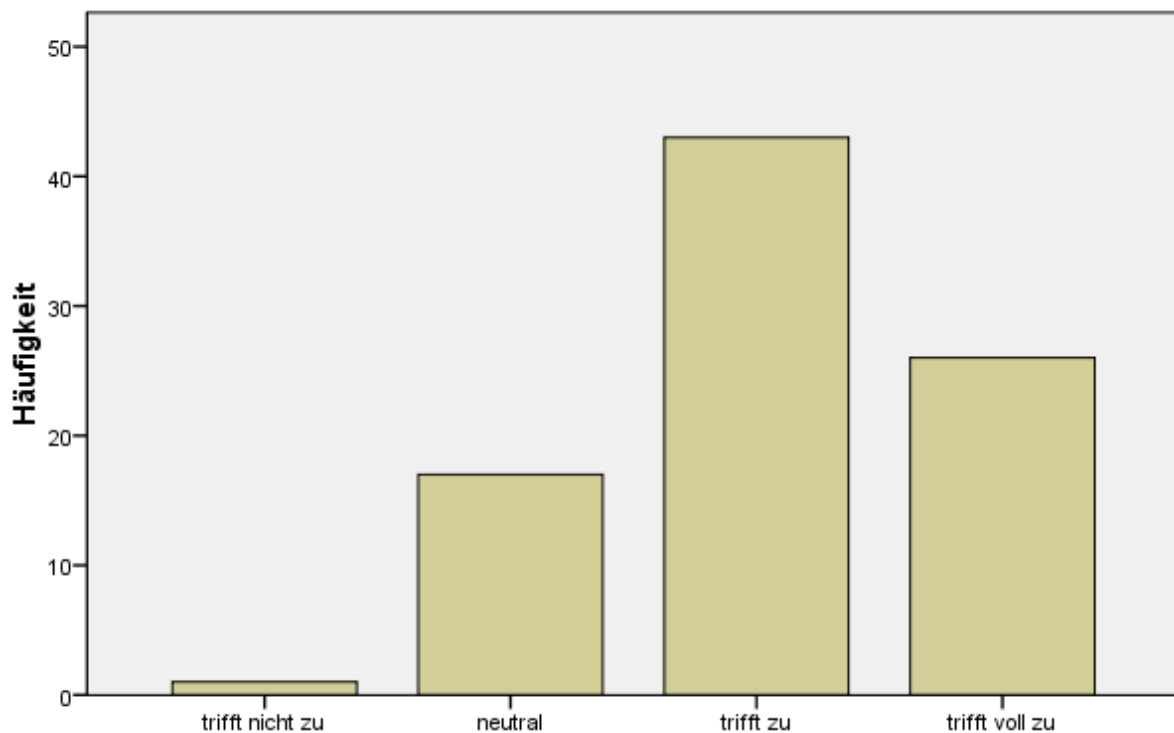
In diesem Abschnitt wurden gezielt Fragen zur Organisation und dem Ablauf gestellt. Auch hier wurde wieder eine 5 Punkt-Likert-Skala verwendet, allerdings wurden die Extrempunkte der Skala umbenannt (1 bedeutet „trifft gar nicht zu“, 5 bedeutet „trifft voll zu“ und der neutrale Punkt lag wieder bei 3).

Als erstes wurde gefragt, ob die Teilnehmer mit der Organisation des Tages zufrieden waren. Dabei zeigte sich, dass 70,1 % der Lehrerinnen und Lehrer „hoch zufrieden“ und 27,6 % „zufrieden“ waren. Nur 2,3 % (das entspricht zwei Befragten) waren mit der Organisation „unzufrieden“ (Grafik 3). Leider wurde aus dem Rest ihrer Fragebögen nicht ersichtlich wie dieses Urteil zu Stande kam. Dabei kann es sich auch um eine Fehlinterpretation der Skala handeln. Die überwiegend guten bis sehr guten Ergebnisse führen zu einem Mittelwert von 4,66 und einem Median von 5. Die Varianz von 0,37 rundet das positive Bild zusätzlich ab.



Grafik 3: „Ich war mit der Organisation völlig zufrieden.“ (absolute Häufigkeiten)

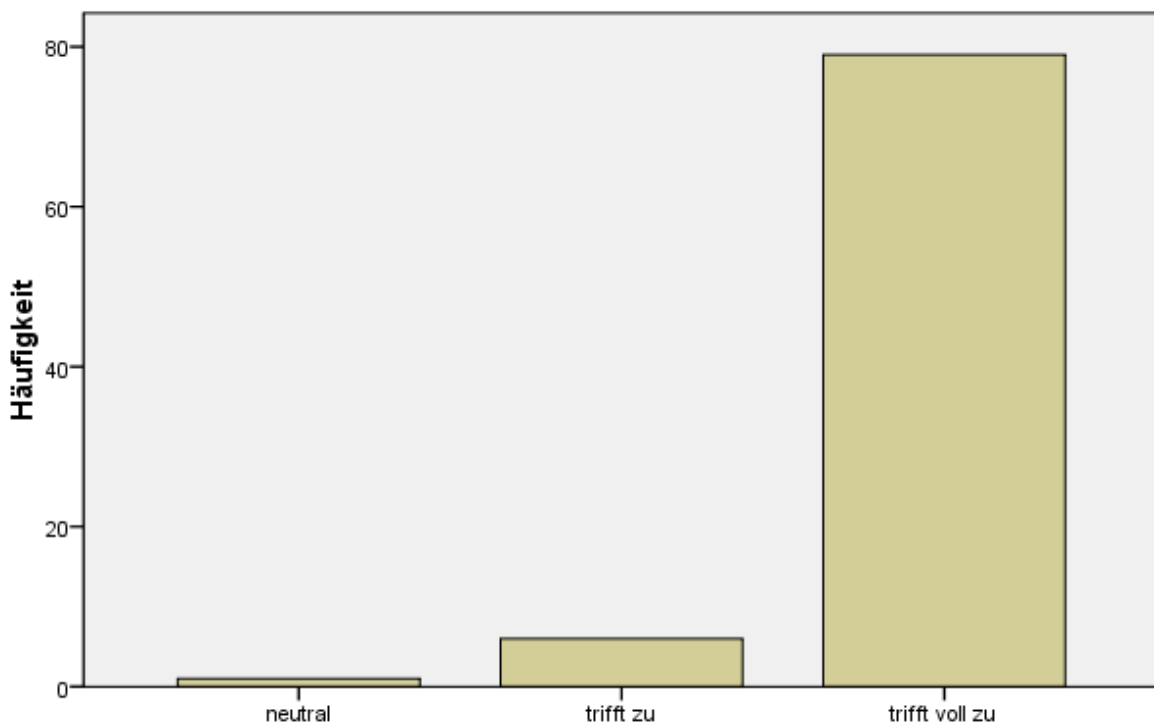
Als nächstes wurde gefragt, ob das Programm interessant und lehrreich war. Knapp 80 % der Befragten antworteten mit „stimme zu“ oder „stimme voll zu“. 19 % bewerteten das Programm als „neutral“ und nur eine Person war „unzufrieden“ (Grafik 4).



Grafik 4: „Ich fand das Programm interessant und lehrreich.“ (absolute Häufigkeiten)

Die nächste Frage untersuchte, ob es zu wenig Pausen zwischen den Vorträgen gab. 87,4 % aller Befragten verneinten dies. Nur 8 % hätten gern mehr und längere Pausen gehabt. 4,6 % der Befragten hatte keine Meinung zu diesem Thema.

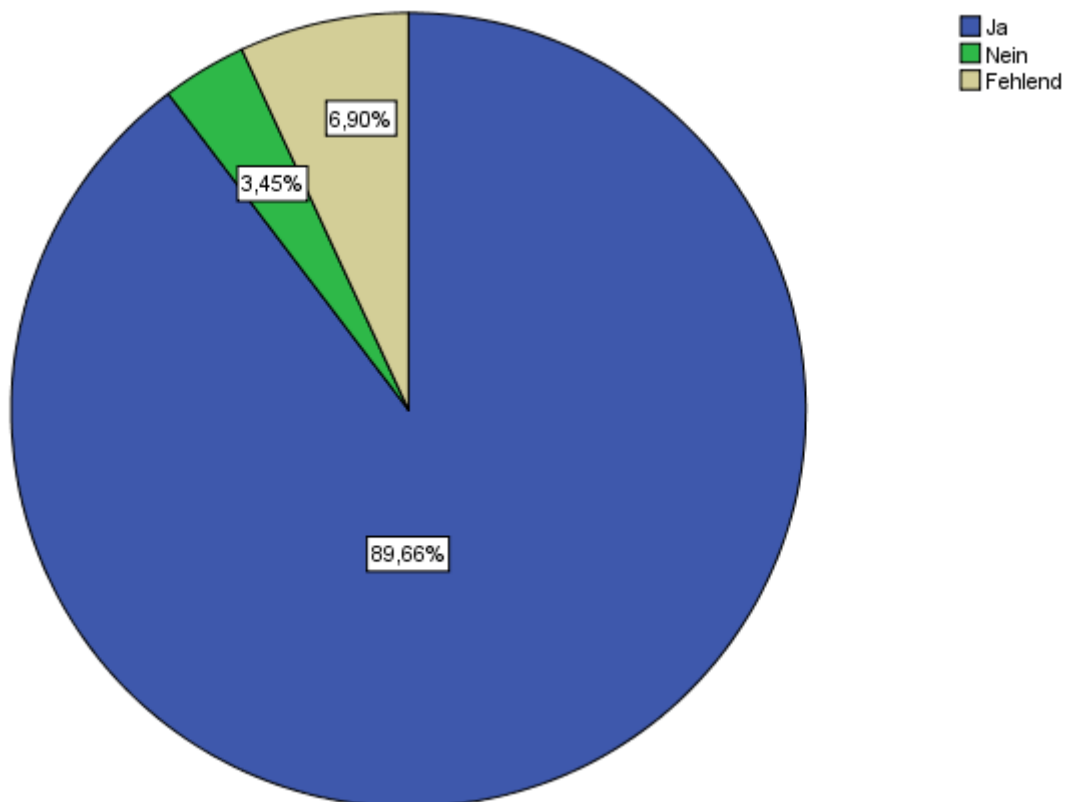
Die folgende Frage beschäftigte sich mit der Freundlichkeit der Mitarbeiter. 91,1 % der befragten Lehrerinnen und Lehrer meinten, dass die beteiligten Personen „sehr freundlich“ zu ihnen waren. Weitere 7 % schätzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als „freundlich“ ein. Nur eine Person stimmte für „neutral“ (Grafik 5). Der Mittelwert liegt bei 4,91 und der Median bei 5. Die Varianz ist bei dieser Frage so gering wie sonst bei keiner anderen mit 0,1.



Grafik 5: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sehr freundlich.“ (absolute Häufigkeiten)

Die nächste Frage beschäftigte sich mit der Professionalität der Veranstaltung. 55,2 % der Befragten fanden den Informatiklehrertag „sehr professionell“ und weiter 39,1 % „professionell“. 4,6 % wählten den neutralen Punkt und nur ein Teilnehmer meinte, dass die Veranstaltung „nicht professionell“ war.

Auf die Frage „Würden Sie ihren Schülern empfehlen in Passau zu studieren?“ antworteten 89,66 % der Teilnehmer mit „Ja“. 6,9 % konnten die Frage nicht beantworten, da sie zu wenige Informationen über die Universität Passau im Allgemeinen und über die FIM im Speziellen hatten. 3,45 % sagten, dass sie ihren Schülern nicht empfehlen würden in Passau zu studieren (Grafik 6). Diese Personen hatten die Möglichkeit, offen eine Begründung für ihre Meinung zu schreiben. Von den 4 Personen die mit „Nein“ antworteten, gaben 2 an, dass die Entfernung zur Universität Passau zu groß sei. Eine weitere hatte zu wenig Informationen über die Universität und die letzte Person meinte, dass die Schüler mal eine andere Region von Deutschland kennen lernen sollten und nicht immer nur Passau und Umgebung.

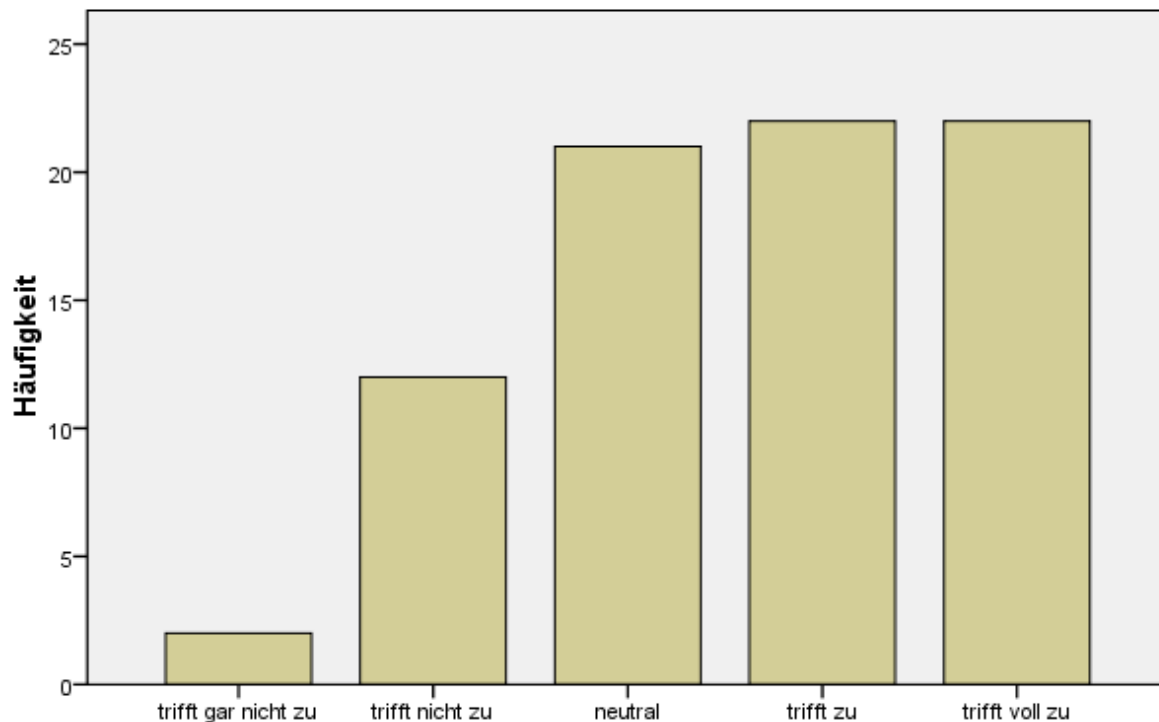


Grafik 6: „Würden Sie ihren Schülern empfehlen in Passau zu studieren?“

Danach wurde gefragt, ob gewonnene Informationen dieses Tages in den Unterricht einfließen werden. 26,4 % sind davon „voll überzeugt“ und weitere 47,1 % „überzeugt“. Allerdings meinten auch 17,7 %, dass dies nicht geschehen werde. Der Mittelwert liegt bei 3,9 und der Median bei 4.

Die letzte Frage dieses Abschnittes beschäftigte sich mit dem Thema Lehrerfortbildung. Es wurde gefragt, ob die Lehrerinnen und Lehrer auch an weiteren Lehrerfortbildungsmaßnahmen teilnehmen würden. Das Ergebnis ist in Grafik 7 dargestellt.

27,8 % der Teilnehmer sind „fest davon überzeugt“ an weiteren Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Weitere 27,8 % sind davon „überzeugt“. 24,1 % hatten keine Meinung zu dem Thema oder waren sich nicht sicher. 2,3 % antworteten mit einem „Nein“. Bei dieser Frage schrieben alle Lehrerinnen und Lehrer die mit „Nein“ geantwortet hatten und die Hälfte der Befragten die den „neutralen“ Punkt gewählt hatten, aus eigenem Antrieb eine Erklärung zu ihrer Wahl auf den Bogen. Wie diese Ausführungen zeigten, liegt die negative Einstellung gegenüber den Fortbildungen nicht an einer Abneigung gegenüber der Universität oder an schlechten Erfahrungen mit vergangenen Fortbildungen, sondern allein an der großen Entfernung zur Universität Passau.



Grafik 7: „Ich werde an weiteren Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer an der Universität Passau teilnehmen.“ (absolute Häufigkeiten)

4. Fragen zur Bekanntheit des Kursangebotes für Lehrer und Schüler an der Fakultät für Informatik und Mathematik.

Im letzten Abschnitt des Fragebogens wurden die Lehrerinnen und Lehrer gefragt, ob sie das Kursangebot der FIM kennen. Weiterhin wurde ihnen die Möglichkeit gegeben, sich über den Fragebogen für den Newsletter der FIM anzumelden. Die Ergebnisse zur Frage nach der Bekanntheit des Kursangebotes der FIM werden in der folgenden Tabelle (Tabelle 2) dargestellt.

	Bekannt	Unbekannt
Kursangebot für Schüler	26 (29,9 %)	61 (70,1 %)
Kursangebot für Lehrer	21 (24,4 %)	66 (75,6 %)

Tabelle 2: Bekanntheitsgrad der Schüler- und Lehrerkurse

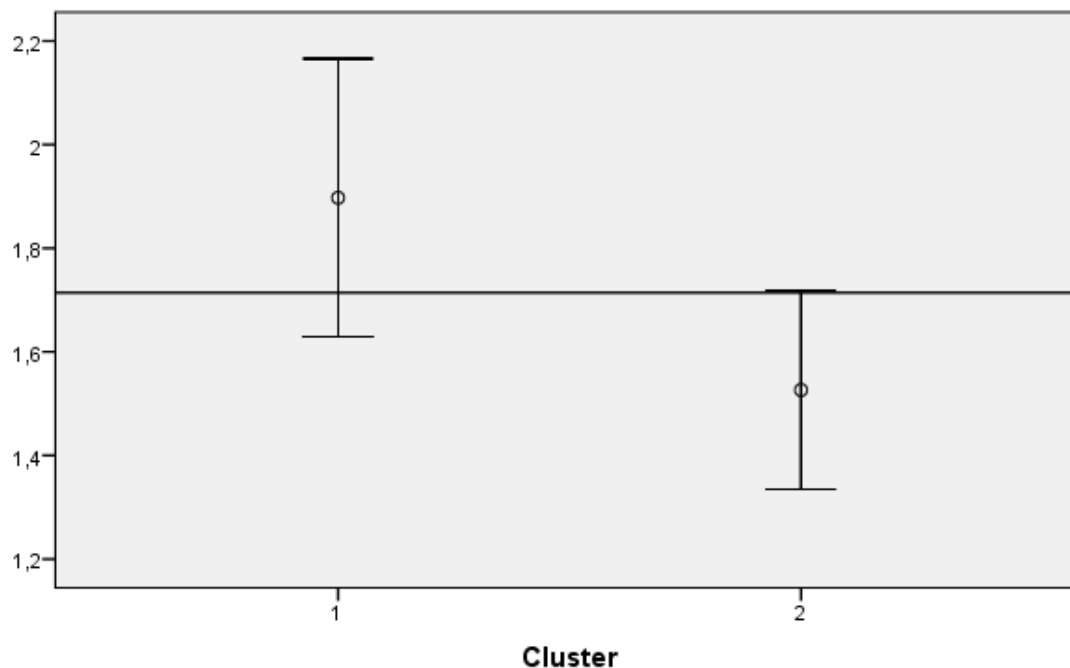
Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist das Kursangebot der FIM nur wenigen Lehrern bekannt. Dabei wird der Bekanntheitsgrad bei den Lehrern der Region Passau und Umgebung am höchsten sein und weiter abnehmen, je weiter man sich von Passau entfernt (dies wurde im Fragebogen nicht untersucht).

5. Two-Step-Clusteranalyse

Um zu untersuchen, welchen Einfluss die angegebene Schulart der Lehrerinnen bzw. Lehrer auf die Ergebnisse hatte, wurde eine Two-Step-Clusteranalyse durchgeführt. Dabei wurde die Frage nach der Schulart fest eingestellt, um Cluster auf ihrer Basis zu bilden. SPSS errechnete zwei in etwa gleich große Cluster. Cluster 1 besteht aus einer Mischung aller Schulformen und enthält auch einen kleinen Anteil an Gymnasiallehrerinnen- und Lehrern. Cluster zwei

besteht ausschließlich aus Gymnasiallehrerinnen- und Lehrern. Die Cluster bilden je 50 % des Datensatzes ab.

Die Analyse zeigt, dass die Befragten aus Cluster 2 in allen Bereichen zufriedener mit dem Informatiklehrertag waren als die Personen in Cluster 1. Dies zeigt sich sehr gut beim Vergleich der Cluster anhand der Gesamtzufriedenheit mit dem Tag (Grafik 8).



Bezugslinie entspricht dem Gesamtmittelwert = 1,7

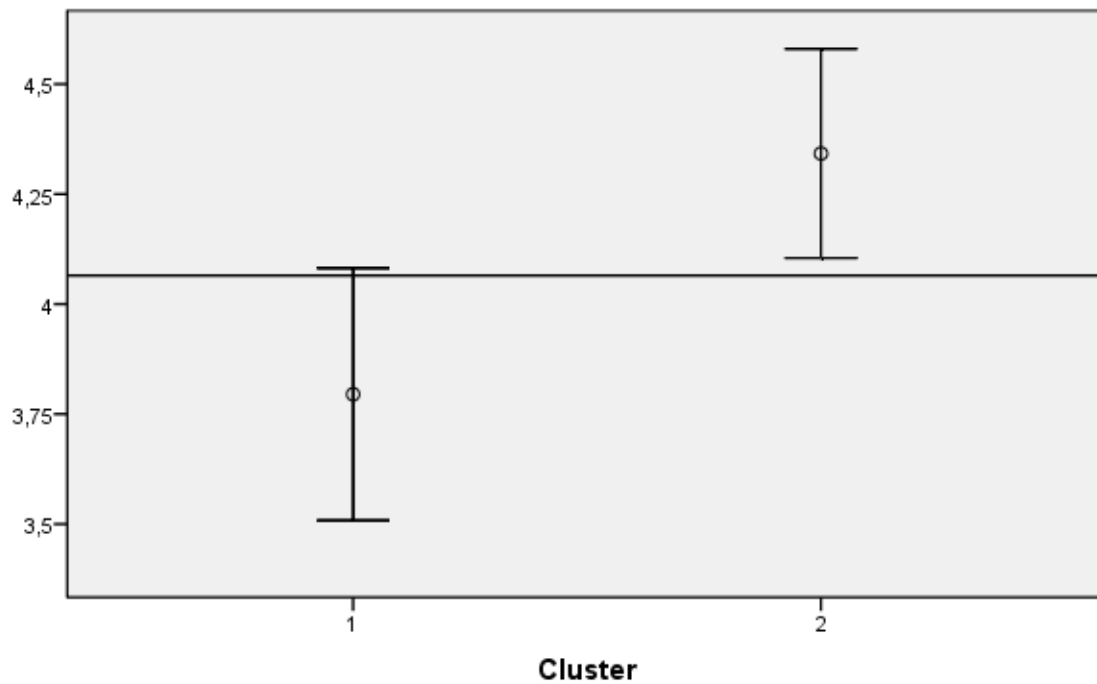
Grafik 8: Vergleich der Gesamtzufriedenheit mit dem Informatiklehrertag Bayern 2009

Die größten Unterschiede zwischen den Clustern zeigen sich bei den Fragen zum Programm und zur Professionalität. Dabei beträgt der Unterschied zwischen den Mittelwerten der beiden Cluster über 0,5 (Grafik 9 und 10). Bei allen anderen Fragen ist der Unterschied sehr gering, teilweise kaum vorhanden. Gerade bei den Fragen zur Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zu den Pausen ist kein Unterschied im Antwortverhalten zu erkennen.

Bei der Frage nach der Empfehlung der Universität Passau für ihre Schüler konnte kein unterschiedliches Antwortverhalten in den Clustern festgestellt werden. Hier hängt die „Empfehlung“ bzw. „nicht Empfehlung“ nur von den bereits erläuterten Punkten ab.

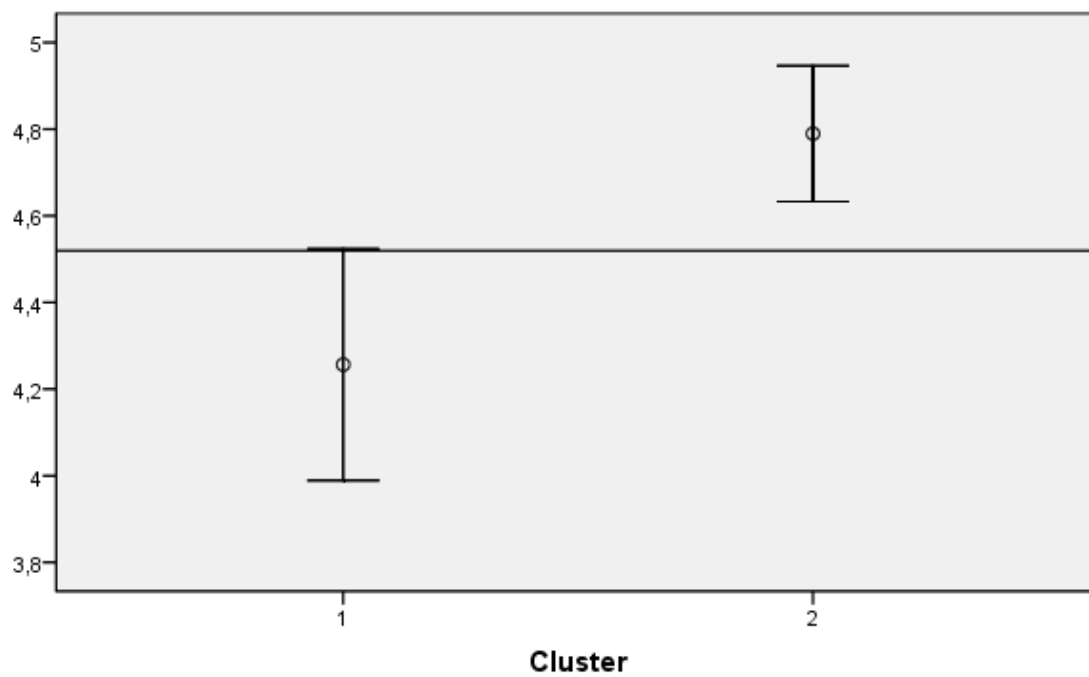
Auch bei den Antworten zur Frage zum weiteren Besuch von Lehrerfortbildungen an der FIM konnte kein Unterschied ermittelt werden. Diese Frage wird, laut eigener Aussage der Lehrer, nur von der Entfernung beeinflusst.

Die großen Unterschiede bei den Fragen zum Programm und der Professionalität lassen sich über die Ausrichtung des Informatiklehrertages auf Gymnasien erklären. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen an dem Tag war auf Gymnasiallehrerinnen- und Lehrer ausgerichtet. Dies zeigten bereits die offenen Fragen am Anfang des Fragebogens. Dabei wurde mehrmals gewünscht auch die Grund- und Hauptschulen stärker einzubeziehen.



Bezugslinie entspricht dem Gesamtmittelwert = 4,1

Grafik 9: Clustervergleich zum Programm des ILTB 2009



Bezugslinie entspricht dem Gesamtmittelwert = 4,55

Grafik 10: Clustervergleich zur Professionalität

6. Fazit

Der Informatiklehrertag Bayern 2009 an der Fakultät für Informatik und Mathematik war ein voller Erfolg. Wie diese Auswertung zeigt waren die Lehrer durchweg „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ mit der Veranstaltung. Das betrifft nicht nur das Kursangebot, sondern auch die komplette Organisation, die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den reibungslosen Ablauf. Auch das Angebot der FIM an weiteren Veranstaltungen bzw. Kursen trifft auf großes Interesse. Die Erhebung zeigt auch, dass der Informatiklehrertag von großer Bedeutung für das Marketing der FIM ist. Nur maximal 30 % der angereisten Lehrer kannten das Angebot. Durch den Informatiklehrertag und die damit verbundene Werbung, kennen nun 271 Lehrerinnen und Lehrer die Universität und das Kursangebot für Schüler und Lehrer.